

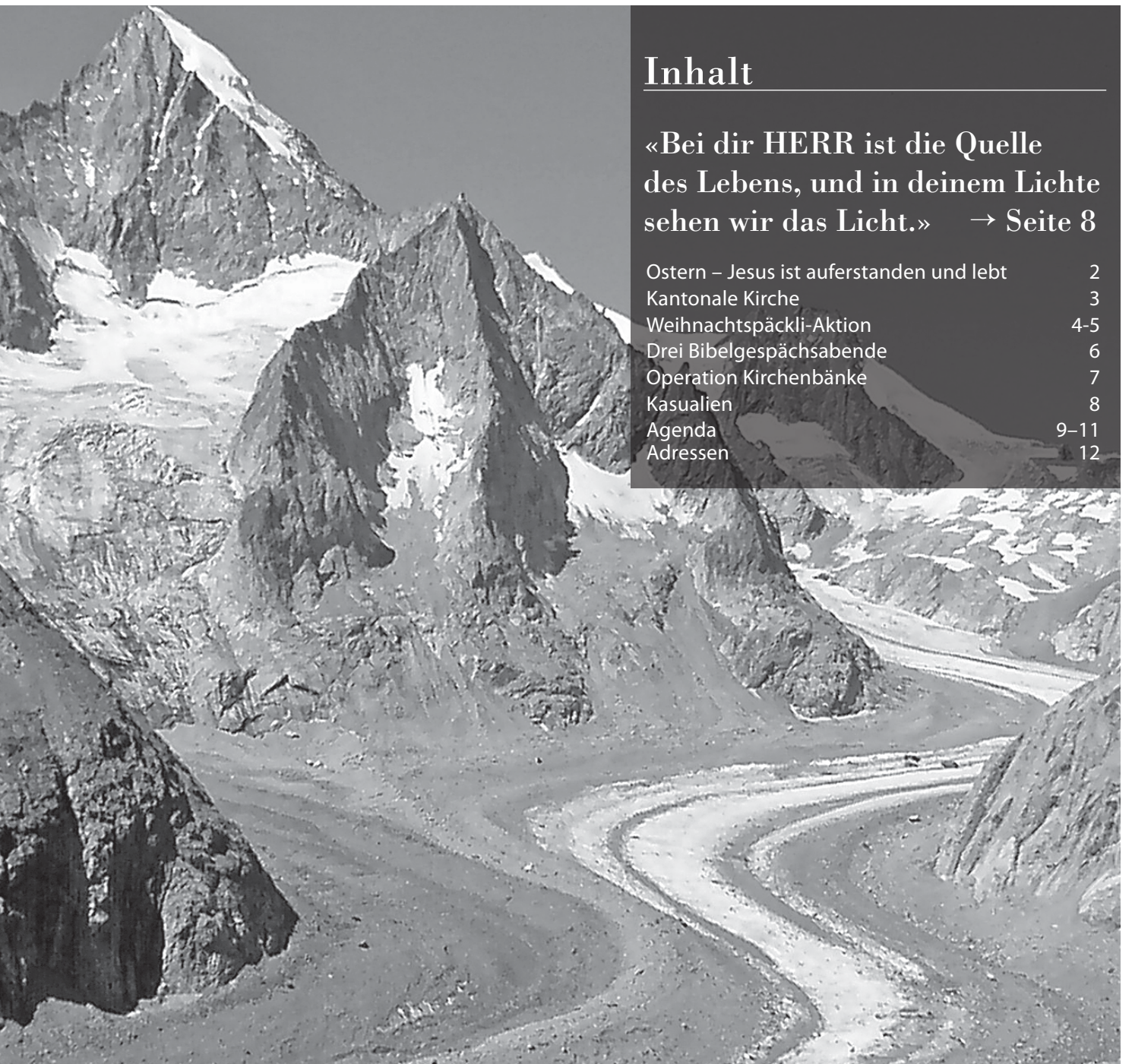


Église réformée  
évangélique du Valais  
Evangelisch-reformierte  
Kirche des Wallis

Kirchgemeinde Brig

Nr. 2 – April – Juni 2020

# KIRCHENBLATT



## Inhalt

«Bei dir HERR ist die Quelle  
des Lebens, und in deinem Lichte  
sehen wir das Licht.» → Seite 8

Ostern – Jesus ist auferstanden und lebt	2
Kantonale Kirche	3
Weihnachtspäckli-Aktion	4-5
Drei Bibelgesprächsabende	6
Operation Kirchenbänke	7
Kasualien	8
Agenda	9-11
Adressen	12



# Ostern 2020

## Ostern – Jesus ist auferstanden und lebt!

### Paulus schreibt an die Christen in Korinth:

**Hoffen wir allein in diesem Leben  
auf Christus, so sind wir die elen-  
desten unter allen Menschen. Nun  
aber ist Christus auferstanden von  
den Toten als Erstling unter denen,  
die entschlafen sind**

(1. Korinther 15,19-20).

Die Auferstehung Jesu war den Menschen und war auch den Christen nie eine Selbstverständlichkeit. Der Apostel Paulus musste der Kirche in Korinth in sehr direkten Worten schreiben, was es denn bedeutet, wenn man die Auferstehung Jesu von den Toten bestreitet. Wir können die Menschen gut verstehen, die Mühe haben, das zu glauben, denn die Auferstehung Jesu gehört nicht in die Kategorie der Naturgesetze. Sie fand auch nicht in den Herzen der Jünger statt, sodass diesen am Ostermorgen ein Licht aufging über die Bedeutung des Kreuzes und darüber, dass die Sache Jesu nicht tot sei. Die Evangelien berichten uns, wie herausfordernd es den Jüngern war, dem Auf-



Rembrandt, Erscheinung Jesu vor allen Jüngern, Radierung 1656.

erstanden zu begegnen. Die Auferstehung war ein unvorhersehbares Wunder Gottes, ein einzigartiges, einmaliges Ereignis. Papst Benedikt XVI. bringt es im zweiten Band seines Jesusbuches auf den Punkt, wenn er schreibt: «Ob Jesus nur war oder ob er auch ist – das hängt an der Auferstehung».

Nun kommt dieses Ereignis nicht dadurch zum Ziel, dass ich es akzeptiere oder einfach bejahe. Der Osterglaube findet dort sein Ziel, wo mir der Auferstandene begegnet und Christus zur lebendigen Wirklichkeit wird. Oder wie es der Reformator Martin Luther sagt: «Dort ist der wahre Glaube, wo wir sagen: ‚Christus hat gelitten und ist auferstanden - für mich‘». Auf diese Weise dringe ich durch zur wahren Osterfreude, die Ähnlichkeiten hat mit der Freude an den Frühlingstagen nach einem kalten Winter, die aber weit darüber hinausgeht. Diese Osterfreude hellt uns auch dort das Leben auf, wo wir von Düsterelem und Traurigem umgeben sind.

Der Schweizer Theologe Karl Barth predigte in seinem letzten Lebensabschnitt ausschliesslich in der Basler Strafanstalt. Für diesen seinen Predigtendienst hatte er es sich ausbedungen, dass er die Gefangenen auch einzeln besuchen und kennenlernen dürfe. So kannte er bald jeden einzelnen Häftling mit Namen und mitsamt seiner besonderen Geschichte. So fiel es ihm gleich auf, dass einer der Gefangenen fehlte, als er im Begriff war, einen Ostergottesdienst zu beginnen. Es handelte sich um einen zu langer Haftstrafe Verurteilten, der zeitweilig von Schwermut heimgesucht wurde. Barth stieg wieder von der schon bestiegenen Kanzel herunter und erkundigte sich nach dem Verbleib des Mannes. Er erfuhr, dass der Häftling verbittert in seiner Zelle geblieben sei, mit der Erklärung, er begehre heute keinen Gottesdienst. So liess Barth die Versammlung warten und suchte diesen Mann auf. Er ging in dessen Zelle, legte den Arm um seine Schultern und sagte: «Du, Paul, hit isch d' Oschtere, do muesch nit truurig sy, chumm mit». Und Paul kam mit. Wir feiern an Ostern die überraschende Wendung in der Menschheitsgeschichte! Der Tod hat nicht das letzte Wort! Die Schuld, die uns ums ewige Leben bringt, hat Christus auf sich genommen, ja er ist daran gestorben. Seine Auferstehung bricht dem Leben die Bahn. Dem Tod wird seine Macht genommen, der Teufel ist besiegt. Wir dürfen sagen: Für mich ist die Auferstehung geschehen, damit ich in der Wirklichkeit eines neuen Lebens meinen Weg gehe, mit dem Ziel, dann einmal in Vollendung teilhaben zu dürfen an der Überwindung des Todes.

Es ist Ostern geworden, wir müssen nicht mehr traurig sein! In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

**Pfarrer Daniel Rüegg**

# Kantonale Kirche

## Der Protestantismus – ein Platz in der Walliser Geschichte



Die Gilliard, eine in Sitten niedergelassene Waadtländer Familie

Während ihres ganzen Lebens führt Marie Gilliard-Malherbe (1848-1911) ihr Tagebuch. Was sie vom Walliser Protestantismus sagt, den sie von innen kennenlernt, als sie sich in den 1880er Jahren in Sitten niederlässt, entbehrt der Schmeichelei. Protestantisch sein heisst auch, einen kritischen Blick auf sich selbst zu wagen.

*Im Schatten dieser riesigen Macht der römischen Kirche bildete sich nach und nach ein kleiner Kern von Protestanten [...]. Deutschsprachige aus Deutschland und allen Kantonen der Schweiz, Französischsprachige aus Genf, Neuenburg und der Waadt. Diese verschiedenen Elemente drücken sich um eine kleine Kapelle, die von reichen Genfern rund um ihren kleinen spitzigen Glockenturm gebaut wurde, wo am Sonntag und bei Beerdigungen eine kleine Glocke erklingt, die in der freien Luft schwingt. Ich würde gerne sagen können, dass diese kleine Gemeinschaft sich auch um ihren Pfarrer drängt, aber - leider - ist das nicht der Fall. Es bräuchte für diese verirrte, geteilte und oft gleichgültige Herde einen wirklichen Hirten, und die Pfarrer, die es akzeptieren, diese wenig berühmte Versammlung zu leiten, die es akzeptieren, als Paria in dieser Gegend zu leben, wo die Protestanten schlecht angesehen und kaum toleriert werden, sind im allgemeinen die geringsten unter dem reformierten Klerus. [...]. Ein warmes und mitleidendes Herz, eine grosse Hingabe, ein gutes Wort für die, denen man nichts anderes geben kann, das ist es, was es hier braucht; zwei Pfarrer verstanden es, die Verbindung zu sein, diesen armen Verstreuten als Zentrum zu dienen, Herr Lasserre und Herr Gonin, die geliebt wurden, verehrt von ihrer Kirche, und die nun im Friedhof ruhen zu Füssen des Kreuzes, das seine Arme ausstreckt über Katholiken und Protestanten.*

Marie Gilliard-Malherbe  
*A l'étroit dans ma peau de femme -*  
Souvenirs 1900  
Editions d'en bas 2001

## Moderne Zeiten

### Ankunft der Eisenbahn und der Protestanten

Das 19. Jahrhundert ist dasjenige aller Umwälzungen im Wallis: Eintritt in den Bund, Aufkommen der Bewegung der Radikalen, Konsequenzen der Niederlage des Sonderbunds, neue Verfassung, fortschreitende Industrialisierung und ... Ankunft der Eisenbahn! Das Wallis erlebt daher einen Zustrom von Berufsleuten: Arbeiter, Techniker und Ingenieure, Weinbauern, von denen viele Protestanten sind, die sich mit ihren Familien im Kanton niederlassen. Angesichts der unvermeidlichen und heiklen Probleme der Integration suchen sie sich zu gruppieren, sie entdecken sich gegenseitig und erkennen ihre gleichen religiösen Überzeugungen...

#### Die ersten Anfänge

Im Jahr 1837 (also 33 Jahre vor der Ankunft der Eisenbahn!) wünschen drei von Bern nach Sitten ausgewanderte reformierte Berner Familien ihren Kindern einen ihrem Glauben entsprechenden Unterricht zu geben. Im darauf folgenden Jahr kommt ein pensionierter Lehrer von Saanen über den Sanetsch und hält Schule in einem Hinterzimmer des Cheval Blanc; das Lokal dient auch als Gottesdienstsaal.

Um 1843 beauftragt der Berner Hilfsverein für zerstreute Protestanten einen Gesandten, «das Wallis zu erforschen und erkunden». Die Gemeinschaft in Sitten zählt damals etwa sechzig Mitglieder, aber man entdeckt zwischen Ardon und Brig 130 Protestanten deutscher Sprache und 200 französischer Sprache. Drei Vorschläge resultieren aus dieser Forschungsarbeit:

- in Sitten eine Bibliothek schaffen, damit die Protestanten Glaubensnahrung finden können;
- dem Lehrer Predigtsammlungen und eine Liturgie übergeben, damit er, in Abwesenheit eines Pfarrers, religiöse Dienste vorbereiten kann;
- in Sitten ein Haus eröffnen, wo zu weit entfernt wohnende Kinder untergebracht werden können, damit sie den protestantischen Schulunterricht besuchen können.

Es dauert noch bis 1858 bis der erste Pfarrer im Wallis sein Amt antritt, während man bis dahin auf durchreisende Prediger angewiesen war. Der Pfarrer Emmanuel Schiess hinterlässt dieses Zeugnis bei der Gelegenheit seiner Installation in der Hauptstadt des Wallis:

*Was es hier braucht, und was es noch sehr lange brauchen wird, ist viel Glauben, viel Geduld, viel Mitgefühl für die Seelen; und, worauf man sich vorbereiten muss, eine lange Zeit des Säens mit Tränen.*

*Im Übrigen ist nur die einfache Existenz einer Kirche in Sitten, die sich dort halten und sich immer mehr festigen kann, schon viel. Diejenigen, die auf mich folgen werden, werden kaum ahnen, was es gekostet hat, nur schon dahin zu gelangen.*

*Es möge einst ein gesegnetes Ende auf die so mühsamen und schwierigen Anfänge folgen.*

#### Eine erste Kirche

Während der Amtszeit des Nachfolgers von Herrn Schiess verspüren die Reformierten das Bedürfnis, einen Gottesdienstort zu haben, der dieses Namens würdig ist. Sie müssen sich bis zum 3. Oktober 1876 gedulden, bis sie einweihen können, was fortan die erste reformierte Kirche des Wallis ist. Der Staatsrat und der Gemeinderat Sitten werden eingeladen, die Stadtgemeinde Sitten hat einen Beitrag einbezahlt, wie auch seine Majestät der Kaiser Wilhelm I.!



# Päckli-Aktion

## Weihnachtspäckli-Aktion 2020

Ich möchte Ihnen die Päckli Aktion ans Herz legen.

Hier habe ich drei kleine Geschichten von Mitarbeitern der Missionsgesellschaft Licht im Osten, welche im info (Mitteilungsblatt der Missionsgesellschaft) abgedruckt waren.

### 1. Einsamkeit

Krjakiwka, ein Dorf wenige Kilometer von der Frontlinie weg. Die Einschusslöcher am Tor zeugen von den Kriegshandlungen. Seit einigen Jahren ist es aber ruhiger geworden, die Frontlinie ist durch den Verlauf des nahegelegenen Flusses unumstritten. Wir betreten ein kleines Haus. Es ist das Zuhause von Vera. Ihr Sohn hat gesundheitliche Probleme, besucht sie ab und zu. Sonst ist sie alleine. «Ich hatte so viele nette Nachbarn. Wegen dem Krieg sind alle weg, nur noch jemand ist mir geblieben!» Sie erzählt von ihrer Kindheit und dem Leben im Dorf. Wir hören einfach zu. Stephan, der lokale Partner, sagt: «Es gibt Situationen, wo es wichtig ist, einfach zuzuhören. Dies ist eine solche!» Wir singen ein Weihnachtslied. Mit Tränen in den Augen dankt sie uns herzlich für Päckli und Besuch. Wir verlassen den Hof und laufen der Strasse entlang weiter und sehen, wie sie noch lange am Tor steht und uns nachwinkt.

### 2. Verlassenheit

Im Nachbardorf Trjochisbenka besuchen wir eine Schule. Während den heftigsten Kriegsmonaten wurde die Schule zu einem Militärstützpunkt umgenutzt, Unterricht fand keiner statt. Die Direktorin erzählt uns vom Krieg, der Flucht vieler Menschen und der Unsicherheit. Als nur noch wenige Lehrer da waren, musste sie Direktorin werden, da niemand sonst es tun konnte oder wollte. Sie wäre lieber Grundschullehrerin geblie-



ben, doch sie hat die Verantwortung übernommen und mit viel Engagement die Schule wieder in Betrieb genommen. Von den über 100 Schülern sind heute noch rund 40 da. Für diese setzten sich die Lehrer ein. Die Kinder sind auf dem Flur vor den Klassenzimmern versammelt. Wir erzählen von Weihnachten, der Hoffnung in Jesus Christus, singen Lieder und verteilen die Päckli. Die Freude, besonders der kleinen Kinder, ist gross. Viele erhalten sonst kein Päckli zu Weihnachten. Wir spüren mitten in dieser schwierigen Zone etwas Hoffnung. Eine engagierte Direktorin, die ihr Bestes für die Kinder gibt und froh ist über unseren Besuch. «Danke für diese Geschenke und die Freude, die ihr diesen Kindern heute gemacht habt!»

### 3. Armut

Berdjansk im Südosten der Ukraine. Im obersten Stock eines Wohnhauses empfängt uns ein kleiner Junge mit ernstem Blick und kräftigem Händedruck. Er lebt zusammen mit seiner Mutter und den zwei Geschwistern in einem Zimmer. Die Mutter erzählt ihre Geschichte. Als die Kriegshandlungen in Donezk beginnen, flüchtet die Frau zusammen mit ihrem Ehemann und den drei Kindern nach Berdjansk. Die finanzielle Lage ist schwierig. So entschliesst sich der Vater nach Tschechien zu gehen, um Geld zu verdienen. Während den ersten Monaten schein alles gut, er sendet regelmässig Geld für den Lebensunterhalt. Doch eines Tages kommt der schockierende Anruf. Der Mann hat eine andere Frau gefunden und lässt sich scheiden. Die junge Frau ist jetzt auf sich allein gestellt. Sie sind so arm, dass der kleine Junge Baumnüsse sammelt, knackt und die Kerne in der Stadt verkauft. So kann die Familie wenigstens ein wenig Brot kaufen. In diese schwierige Situation dürfen wir mit unseren Kindern- und Erwachsenenpäckli ein kleines Stück Hoffnung bringen.

Mich berührt es jeweils, wenn ich solche Begebenheiten lese. Ich möchte mit diesem Artikel diese Aktion bewerben, dass wir doch jetzt schon die Augen offen halten für die Gegenstände, welche auf der Liste für die Weihnachtspäckli stehen, zu besorgen. Zum Beispiel denke ich da an Aktionen von Farbstiften, Kugelschreibern, Schreibblöcke, Plüschtieren, kleine Spielzeuge. So ist der finanzielle und zeitliche Aufwand im November dann nicht mehr allzu gross und kann besser bewältigt werden.

Ich möchte auch betonen, dass es wichtig ist, dass die Päckli die aufgeführten Sachen auf der Liste enthalten, damit es beim Zoll keine Schwierigkeiten gibt. Ich stelle mir auch vor, dass gerade bei einer Klasse, wo mehrere Kinder ein Päckchen erhalten und die Armut gross ist, es einfacher ist, wenn alle ungefähr den gleichen Inhalt haben...

Ich habe an meiner Pinwand den Flyer der Päckli-Aktion das ganze Jahr hängen, da sie den vielleicht schon entsorgt haben, schreibe ich die Artikel, welche man schon im Voraus besorgen kann, auf:

**Kinderpäckli:** Notizhefte- oder Blöcke, Kugelschreiber, Bleistift, Gummi, Mal- oder Filzstifte, 2 – 3 Spielzeuge wie: Puzzle, Ball, Seifenblasen, Stofftier, Spielauto,... und evtl. Socken, Mütze, Handschuhe, Schal

**Erwachsenenpäckli:** Schreibpapier, Kugelschreiber, evtl. Ansichtskarten, Kerzen, Streichhölzer, Schnur, Socken, Mütze, Handschuhe, Schal

**Die Lebensmittel und Hygieneartikel sollte man frisch besorgen, da sie sonst schon abgelaufen sind...**

Ich fände es schön, wenn wir als Kirchgemeinde, einen Beitrag leisten können gegen die Armut im Osten. Zumal diese Päckli von Missionaren, welche die Botschaft von Weihnachten auch erklären, weitergegeben werden und so auch Hoffnung in diese schwierigen Verhältnisse gebracht werden kann.

Im Kirchenblatt Nr. 4 werden Sie dann wie gewohnt den Flyer erhalten – ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich beteiligen mit einem oder mehreren Päckchen.

**Renata Rüegg**

PS: falls jemand noch mehr erfahren möchte:  
[www.weihnachtspaeckli.ch](http://www.weihnachtspaeckli.ch)



## Impressum

Das Kirchenblatt erscheint 4-mal jährlich in einer Auflage von 1500 Exemplaren. Sie können es beim Sekretariat der Kirchgemeinde abonnieren. Redaktionsschluss des nächsten Kirchenblattes: **30. Mai 2020.**

### Sekretariat

Renata Rüegg  
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde,  
Tunnelstrasse 9, 3900 Brig  
PC-Konto 19-144-9 IBAN CH 36 0900 0000 1900 01449  
E-Mail: brig@erkw.ch

### Webseite der Kirchgemeinde

[www.brig.erkw.ch](http://www.brig.erkw.ch)

### Adresse und Parkplätze

Die Evangelisch-reformierte Kirche finden Sie an der Tunnelstrasse 9 in Brig. Es stehen nur wenige zahlungspflichtige Parkplätze zur Verfügung. Wir empfehlen Ihnen, Ihr Auto auf dem Rhonesandparkplatz abzustellen. Das bedeutet einen Fussmarsch von ca. 250m.

### Pfarrer

Dr. Daniel Rüegg, Tunnelstrasse 9, 3900 Brig  
Tel: 027 923 16 19

### Präsidentin des Kirchgemeinderates

Marianne Zürcher, Oberdorf 47, 3998 Glurigen  
Tel. 027 973 29 49

# Bibelgespräch

## Drei Bibelgesprächsabende zu Propheten Joel



Michelangelo Buonarroti, *Der Prophet Joel*, Szene aus dem Deckenfresko zur Schöpfungsgeschichte in der Sixtinischen Kapelle, 1508-1512, Rom

### Einführung

Vor zwei Jahren lasen wir miteinander den Propheten Maleachi. Mit dem Propheten Joel wenden wir uns erneut einem der sogenannten «zwölf kleinen Propheten» zu. Die Botschaft des Buches Joel macht uns deutlich, dass Gott es ist, der die Weltgeschichte lenkt und sie an sein Ziel führt. Ebenso führt Joel uns in die Spannung hinein, dass Gott ein Gott des Gerichts und der Gnade ist. Er ist der zornige und der gnädige Gott. Das Zentrum der Botschaft des Buches Joel ist der Ruf Gottes zur Umkehr, denn das Ziel Gottes ist Rettung und Heil für all die, die den Namen des Herrn anrufen. Der Apostel Petrus zitiert in seiner berühmten Predigt am Pfingsttag den Propheten Joel (Kapitel 3 Vers 5). Es führt also ein Weg von der Botschaft Joels direkt zu Apostelgeschichte 4,12, zu dem Heil allein durch Jesus Christus. In solch spannende und tiefgründige Zusammenhänge werden wir mit der Lektüre des Propheten Joel geführt.

Der Ablauf des Abends ist so gedacht, dass nach einer Einführung in den zu betrachtenden Text, wir gemeinsam über das Gelesene ins Gespräch kommen wollen. So lebt das Bibelgespräch davon, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich mit ihren Fragen, Bemerkungen und Kommentaren aktiv am Austausch beteiligen. Hilfreich ist es zudem, wenn Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kursabends ihre eigene Bibel mitbringen.

Die Bibelgesprächsabende finden an den aufgeführten Daten von 19.30 bis 21.00 Uhr im Kirchgemeindesaal statt und stehen allen offen, die sich Zeit nehmen, das Bibelwort gemeinsam zu entdecken und zu erfahren.

**Anmeldung bitte bis Montag, 4. Mai 2020  
beim Sekretariat der Kirchgemeinde Brig.**

Leitung Pfr. Dr. Daniel Rüegg (Tel. 027 923 16 19)

### Daten der Bibelgesprächsabende zu Joel 1-4

(jeweils 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr)

#### 6. Mai 2020

«Der Tag des HERRN und seine Vorboten»  
(Joel 1,1-20)

#### 13. Mai 2020

«Aufruf zur Umkehr vor dem Tag des HERRN»  
(Joel 2,1-27)

#### 27. Mai 2020

«Neues Leben für alle, die den HERRN anrufen –  
der Tag des HERRN bringt die Wende»  
(Joel 3,1 - 4,21)

**Anmeldung:**  
**Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde**  
Sekretariat, Tunnelstrasse 9, 3900 Brig



# Kirchenbänke

## «Operation Kirchenbänke»

**Letztes Jahr im April beschloss der Kirchgemeinderat, dass im Zuge der jährlichen Unterhaltsarbeiten die Kirchenbänke drankommen würden. Etwas in die Jahre gekommen, zum teil zerkratzt oder mit «Schnitzereien» verziert, waren sie keine Augenweide mehr.**

Wir liessen von Thomas Blatter (Ein-Mann-Schreinerei in Glurigen) einen unserer Kirchenbänke abschleifen. Vom Resultat war der Kirchgemeinderat dann doch enttäuscht. Nicht, weil der Schreiner etwa schlechte Arbeit gemacht hätte. Unsere alten Kirchenbänke bestanden aus zweierlei Holz, dazu waren sie, wenn auch sicher damals sehr professionell, für die Kirche Brig angepasst und wohl eingekürzt worden.

Die Tatsache, dass das Abschleifen der alten Kirchenbänke nicht viel billiger sein würde, als das Erstellen neuer, aus Lärchenholz gefertigter Bänke, machte dem Kirchgemeinderat den Entscheid einfach, neue Bänke beim Schreiner Thomas Blatter zu bestellen. Umso mehr, als wir ja Ende 2018 eine namhafte Geldsumme eines Legats entgegennehmen durften. Auch dürfen wir auf die grosszügige Unterstützung der Stadtgemeinde Brig-Glis zählen, welche sich auf ein Gesuch unsererseits hin bereiterklärt hat, sich an den Unterhalstkosten der Kirche zu beteiligen, wovon die Kirchenbänke ein Teil sind.

Also wurde bestellt! Und neue Kissen sollten es natürlich auch sein! Mit Freude stöberten vorab die weiblichen Mitglieder des Kirchgemeinderates in den Stoffmustern; bald war eine Wahl getroffen! Der Einfachheit halber bestellten wir die auch im Goms, bei Martin und Martina Mutter in Niederwald.

Die Rosetten, das war sofort auch klar, die unsere alten Bänke verzierten, sollten unserer Kirche erhalten bleiben. Der Schreiner montierte sie ab; die, welche es nötig hatten, wurden vom Maler Briggeler aufgefrischt und so erstrahlen sie in neuem Glanz auf den neuen Kirchenbänken! Und schliesslich wollen auch bei den neuen Kirchenbänken die Frauen ihr Handtäschli noch wieder am Huthacken aufhängen können. Eine Kirchgemeinderätin hat die Hacken eigenhändig abgeschraubt und so konnten sie der Wiederverwendung zugeführt werden.

Nun wurde uns in Aussicht gestellt, dass die Bänke Ende Februar 2020 fertig gestellt sein würden. Daniel Rüegg organisierte sowohl starke Helfer zum runtertragen der alten Bänke aus der



Kirche, einen Anhänger zu seinem Auto um die alten Bänke ins Goms (wo sie dem Schreiner als Brennholz dienen werden) und die neuen nach Brig zu transportieren, als auch wieder die starken Männer, die die neuen (und um einiges schwereren!) Bänke vom Saal in die Kirche beförderten.

Damit dann auch wirklich alles zur rechten Zeit fertig war, arbeiteten im kleinen Budeli von Thomas Blatter plötzlich 2, manchmal sogar 3 Schreiner. Daniel Rüegg selber habe ich dort angetroffen und auch sein Vater Peter war eine Woche lang dort mit unseren Kirchenbänken beschäftigt.

Am Freitagabend waren die letzten Bänke gezügelt und die Stuhlkissen montiert. Am Samstag, 7. März 2020 fand der erste Gottesdienst mit dem neuen Mobiliar statt.

Mein ganz herzlicher Dank geht hier an alle, die sich in irgendeiner Weise am guten Gelingen dieser «Operation Kirchenbänke» beteiligt haben! Ganz besonders ist es aber nicht selbstverständlich, dass der Pfarrer selber in dieser Art und Weise, auch noch unterstützt von seiner Familie, Hand anlegt. Mehrmals hat sich Daniel Rüegg mit dem Schreiner getroffen, den Kontakt gehalten, organisiert, dass die Rosetten zum Maler und dann wieder zum Schreiner kamen und so weiter... und schliesslich ist er etliche Male mit Bänken hin- und hergefahren! (Natürlich hat es in dieser Woche im Goms eigentlich täglich geschneit!) Mir bleibt ein herzliches «Vergelt`s Gott!» zu sagen dafür!

**Marianne Zürcher**



# Kasualien

## Bestattet

In Gottes Hand gegeben

**Franziska Maria Krebs,**  
wohnhaft gewesen in Bitsch,  
verstorben im 63sten Altersjahr.

**Yvette Helga Vermeeren,**  
zuletzt wohnhaft gewesen in Fiesch,  
verstorben im 79sten Altersjahr.

**Liselotte Beeler-Janzone,**  
zuletzt wohnhaft gewesen in Fiesch,  
verstorben im 97sten Altersjahr.

«Bei dir HERR  
ist die Quelle des Lebens,  
und in deinem Lichte  
sehen wir das Licht.»

Psalm 36,10

### Informationen zu den Kasualien und zum Besuchsdienst

In unserer Kirchgemeinde ist üblicherweise der erste Sonntag im Monat der «**Taufsonntag**». Wer eine **Taufe** plant, möchte mit dem Pfarramt Kontakt aufnehmen, um ein Taufgespräch festzulegen. Wenn irgend möglich nehmen auch die Paten am Taufgespräch teil. Die Taufen finden in der Regel in einem Gemeindegottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche in Brig statt.

Für evangelische oder ökumenische **Trauungen** möchten Sie bitte rechtzeitig mit dem Pfarrer (oder den Pfarrern) Kontakt aufnehmen. In der Regel finden mehrere Ehevorbereitungsgespräche statt, die zur gottesdienstlichen Ehesegnung führen.

**Abdankungen** finden wenn möglich in der evangelisch-reformierten Kirche in Brig oder in der Pfarrkirche des letzten Wohnsitzes des Verstorbenen statt. Die Information des Pfarrers und die Absprache des Bestattungstermins erfolgt in der Regel durch den Bestatter. Das Trauergespräch kann im Pfarrhaus oder bei den Verwandten des Verstorbenen stattfinden. Witwen und Witwer, sowie Angehörige, die das wünschen, werden im Nachgang der Bestattung vom Pfarrer besucht und weiter betreut.

Der **Besuchsdienst** unserer Kirchgemeinde besucht Menschen zuhause oder im Altersheim, bringt Abwechslung in den Alltag und schenkt eine lebendige Verbundenheit mit der Kirchgemeinde. Durch die wiederholten Besuche (in der Regel einmal im Monat) entstehen dankbare Beziehungen. Wer besucht werden oder Besuche machen möchte, kann sich gerne beim Pfarramt melden.

Der Spitalbesuchsdienst ist einmal pro Woche im Spital in Brig unterwegs und besucht diejenigen Patienten, die zur evangelisch-reformierten Kirche gehören und diesen Besuch ausdrücklich wünschen. Das heisst, dass Sie bitte darauf Wert legen, in der Spitalliste als «**evangelisch-reformiert mit Besuch**» registriert zu sein. Ausserdem ist Ende der Woche jeweils der Pfarrer in den Spitälern in Brig und Visp zu Besuchen unterwegs. Wer einen Spitalbesuch für sich oder jemand anderen wünscht, möchte sich beim Pfarramt melden.



# Agenda

## Gottesdienste

### Brig

#### März

---

#### Sonntag, 29.3.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Walter Gaberthüel

#### April

---

#### Donnerstag, 2.4.

19.30 Uhr Musik – Wort – Stille in der Passionszeit, Andrea Escher, Orgel; Pfr. Daniel Rüegg

---

#### Sonntag, 5.4.

10.00 Uhr Gottesdienst an Palmsonntag, Pfr. Daniel Rüegg, Sonntagsschule, anschliessend Kirchenkaffee

---

#### Freitag, 10.4.

10.00 Uhr Gottesdienst an Karfreitag mit Abendmahl, Pfr. Daniel Rüegg

---

#### Samstag, 11.4.

21.00 Uhr Gottesdienst in der Osternacht mit Taufgedächtnis, Pfr. Daniel Rüegg, anschliessend Osterfeuer vor der Kirche

---

#### Sonntag, 12.4.

10.00 Uhr Gottesdienst an Ostern in Visp, Pfr. Tillmann Luther

---

#### Sonntag, 19.4.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Walter Gaberthüel

---

#### Sonntag, 26.4.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg

### Mai

---

#### Sonntag, 3.5.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg, Sonntagsschule, anschliessend Kirchenkaffee

---

#### Samstag, 9.5.

17.00 Uhr Abendgottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg

---

#### Sonntag, 17.5.

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Peter Sames

---

#### Donnerstag, 21.5.

10.00 Uhr Gottesdienst an Auffahrt, Pfr. Walter Gaberthüel

---

#### Sonntag, 24.5.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg

---

#### Sonntag, 31.5.

10.30 Uhr Gottesdienst an Pfingsten mit Konfirmation, Pfr. Tillmann Luther und Pfr. Daniel Rüegg

### Juni

---

#### Sonntag, 7.6.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg, Sonntagsschule, anschliessend Kirchenkaffee

---

#### Samstag, 13.6.

17.00 Uhr Abendgottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg

---

#### Sonntag, 21.6.

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Daniel Rüegg

---

#### Sonntag, 28.6.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Walter Gaberthüel

### Ried-Brig

#### Im Altersheim «Santa Rita»

#### April

---

#### Mittwoch, 15.4.

10.00 Uhr Andacht, Pfr. Daniel Rüegg, musikalische Begleitung: Andrea Wehrlin

### Mai

---

#### Mittwoch, 27.5.

10.00 Uhr Andacht, Pfr. Daniel Rüegg, musikalische Begleitung: Andrea Escher

### Juni

---

#### Mittwoch, 24.6.

10.00 Uhr Andacht, Pfr. Daniel Rüegg, musikalische Begleitung: Andrea Escher

## Liturgisches Morgengebet

### Brig

#### April

---

#### Donnerstag, 2.4.

08.00 Uhr

---

#### Donnerstag, 23.4.

08.00 Uhr

## **Mai**

---

**Donnerstag, 7.5.** 08.00 Uhr  
**Donnerstag, 28.5** 08.00 Uhr

## **Juni**

---

**Donnerstag, 4.6.** 08.00 Uhr  
**Donnerstag, 25.6.** 08.00 Uhr

## **Gluringen. – In der Pfarrkirche**

### **April**

---

**Samstag, 4.4.** 08.00 Uhr  
**Samstag, 25.4.** 08.00 Uhr

## **Mai**

---

**Samstag, 9.5.** 08.00 Uhr  
**Samstag, 30.5.** 08.00 Uhr

## **Juni**

---

**Samstag, 6.6.** 08.00 Uhr  
**Samstag, 20.6.** 08.00 Uhr

# Kindertag

## **April**

---

**Samstag, 25.4.**  
10.00 Uhr Treffpunkt Kirchgemeindsaal

## **Mai**

---

**Samstag, 9.5.**  
Ausflug – Infos folgen  
Nähere Auskunft zum Kindertag erteilt  
Renata Rüegg, Telefon: 027 923 16 19  
E-Mail: renata@rueeggmail.ch

# Präparanden und Konfirmanden

## **Mai**

---

**17.-21.5.**  
Konfirmandenlager in Rudolstadt (D)

# Frauentreff

## **April**

---

**Donnerstag, 23.4.**  
Ausflug nach Morges. Besuch der Tulpenfelder.  
Treffpunkt am Bahnhofskiosk um 08.40 Uhr.

## **Mai**

---

**Donnerstag, 14.5.**  
Spaziergang von Spiez nach Faulensee.  
Nach dem Mittagessen mit dem Schiff nach  
Interlaken.  
Treffpunkt am Bahnhofskiosk um 08.30 Uhr.

## **Juni**

---

**Donnerstag, 18.6.**  
Ausflug zusammen mit den Senioren nach Ober-  
italien rund um den Ortasee. Abreise ab Brig  
mit Postauto 8.45 Uhr und Reise an den Ortasee  
mit Besichtigung und Mittagessen in Orta San  
Giulio. Rückkehr gegen 18.00 Uhr in Brig. Weite-  
re Details und Anmeldung im Flyer, der im Mai  
erscheint. Anpassungen werden aufgrund der  
Reisebestimmungen nach Italien vorgenommen.  
Treffpunkt beim Bahnhof um 08.45 Uhr.

Anmeldung telefonisch oder via SMS an:  
Mobile: 079 753 30 36

# Seniorenachmittag

## **April**

---

**Donnerstag, 16.4.**  
14.30 Uhr «Palliative Care». Wie und wo erhalte ich  
palliative Unterstützung im Oberwallis?  
Der mobile Palliativdienst berichtet.

## **Mai**

---

**Donnerstag, 28.5.**  
11.45 Uhr Grillieren im Garten der Kirchgemeinde



## Juni

### Donnerstag, 18.6.

08.45 Uhr Ausflug zusammen mit dem Frauentreff nach Oberitalien rund um den Ortasee. Abreise ab Brig mit Postauto 8.45 Uhr und Reise an den Ortasee mit Besichtigung und Mittagessen in Orta San Giulio. Rückkehr gegen 18.00 Uhr in Brig. Weitere Details und Anmeldung im Flyer, der im Mai erscheint. Anpassungen werden aufgrund der Reisebestimmungen nach Italien vorgenommen.

Möchten Sie mit dem Auto abgeholt werden-  
Melden Sie sich bitte bei Elsbeth Salami  
Tel. 027 923 45 93 oder  
Rebekka Werlen, Tel. 079 831 28 63

Wir freuen uns, wenn Sie kommen:  
Pfarrer Daniel Rüegg, Rebekka Werlen,  
Michelle Ringeisen, Beat Jossen

## Bibelgespräch

### Mai

#### Mittwoch, 6.5.

19.30 Uhr «Der Tag des HERRN und seine Vorboten»  
(Joel 1).

#### Mittwoch, 13.5.

19.30 Uhr «Aufruf zur Umkehr vor dem Tag des HERRN»  
(Joel 2).

#### Mittwoch, 27.5.

19.30 Uhr «Neues Leben für alle, die den HERRN  
anrufen – der Tag des HERRN bringt die Wende»  
(Joel 3-4)

Weitere Informationen und Anmeldung,  
siehe Seite 6

## Hauskreis

### April

#### Dienstag, 14.4.

19.00 Uhr Bibellese, Diskussion und Gebet

### Mai

#### Dienstag, 12.5.

19.00 Uhr Bibellese, Diskussion und Gebet

### Juni

#### Dienstag, 9.6.

19.00 Uhr Bibellese, Diskussion und Gebet

Anmeldung bei Susanne Treyer,  
Tel. 027 923 73 74  
Napoleonstrasse 118, Glis.

## Besondere Veranstaltungen

### April

#### Freitag, 10.4.

14.30 Uhr Wir begehen am Karfreitag den «Kreuzweg» in  
Simplon Dorf. Es ist ein Fahrweg, gut zu gehen,  
nicht steil, möglich für Jung und Alt.  
Besammlung beim Dorfplatz.

#### Sonntag, 19.4.

17.00 Uhr Kammerkonzert in der Reformierten Kirche in  
Visp mit Walliser Kammermusiker Andrea und  
Jochen Penzien, Marie Luise Williner, Rainer  
Jossen und Anne Marie Bagnoud (Klavier, Cello,  
Bratsche, Horn). Es werden unter anderem Werke  
von Beethoven gespielt. Eintritt frei, es wird eine  
Kollekte erhoben.

### April-Mai

Plakatausstellung im Kirchgemeindesaal  
anlässlich des 70-Jahr Jubiläums der  
Evangelisch-reformierten Kirche des Wallis mit  
dem Titel: «Der Protestantismus – ein Platz in der  
Walliser Gesellschaft». Die Ausstellung wurde  
von Pfarrer François Schlaeppli entworfen und  
gestaltet.

# Adressen

*Pfarrer*

**Daniel Rüegg**

Tunnelstrasse 9  
3900 Brig  
027 923 16 19

*Sekretariat der Kirchgemeinde*

Jeweils am Donnerstag  
09.00-11.00/14.00-16.00 Uhr  
(ausser in den Schulferien)

**Renata Rüegg**

Tunnelstrasse 9  
3900 Brig  
027 923 04 36  
brig@erkw.ch

*Sigristen*

**Hanny Kreuzer**

027 924 26 17

**Esther Stump**

**Vreni Von Hoff**

*Hauswart*

**Fernando Cina**

077 455 93 13

*Organistin*

**Helena Blatter**

027 924 27 20

*Kirchgemeinderat*

**Marianne Zürcher**

Präsidentin des  
Kirchgemeinderates  
027 973 29 49

**Helena Blatter**

*Aktuarin*

027 924 27 20

**Susanne Treyer**

*Kassierin*

027 923 73 74

**Alexander Lieb**

*Liegenschaften*

027 475 43 22

**Daniel Rüegg**

*Pfarrer*

027 923 16 19

*Präsident der Kirchgemeindeversammlung*

**Simon Ringeisen**

079 958 92 17

*Frauentreff*

**Susanne Treyer**

*Singgruppe*

**Christine Brigger**

078 663 55 50

*Seniorenachmittag*

**Rebeka Werlen**

027 973 22 93

*Hauskreis*

**Susanne Treyer**

**Helena Blatter**

027 923 73 74

*Kindertag*

**Elvira Bugnon**

**Renata Rüegg**

**Leonie Rüegg**

027 923 16 19

*Sonntagsschule*

**Renata Rüegg**

**Sarah Rüegg**

027 923 16 19

Jahreslosung 2020

**Ich glaube;  
hilf meinem Unglauben!**

Markus 9,24b

